

Neue Bremer Koalition muss Klima- und Artenschutz richtig voranbringen!

Beim Klima- und Artenschutz drängt die Zeit. Deshalb müssen die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels aus dem Pariser Klimaschutzabkommen ebenso wie die Trendumkehr beim Artensterben nach dem Montréal-Weltnaturabkommen die wesentlichen Leitlinien des politischen Handelns sein. Beim notwendigen ökologischen Umbau unserer Gesellschaft muss auf eine sozial gerechte Ausgestaltung geachtet werden.

Für den nächsten Bremer Senat liegen die wichtigsten Herausforderungen in einer nachhaltigen Wärmeversorgung, einer natur- und flächenverträglichen Stadtentwicklung sowie einer zukunftsfähigen Mobilitätswende.

Neben der Bewältigung der Klimakrise muss auch der Erhalt der biologischen Vielfalt höchste Priorität haben – sowohl im städtischen Siedlungsraum als auch im landwirtschaftlich genutzten Grüngürtel der Flussniederungen Bremens und Bremerhavens.

Der BUND Bremen erwartet deshalb von der zukünftigen Landesregierung:

- Konsequente Umsetzung der Beschlüsse der Klima-Enquetekommission, insbesondere der Klimaschutzstrategie, um das Ziel Klimaneutralität für Bremen bis 2038 zu erreichen.
- Verabschiedung eines Landeswärmegesetzes und Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung mit dem Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung.
- Umsetzung des Programms Solarcities und Ausbau der Windenergienutzung in Gewerbegebieten.
- Das Naturerlebnisgelände Horner Spitze und das Gebiet Neue Aue in Bremerhaven müssen erhalten bleiben.
- Erhebliche Erhöhung der Personalstellen in der Verkehrsabteilung für die Planung und Umsetzung zentraler Radverkehrsprojekte.
- Kein dreispuriger Ausbau der Autobahn A27 zwischen Bremer Kreuz und Abfahrt Überseestadt.
- Kurzfristige Begrenzung des Flächenneuverbrauchs über alle Sektoren auf maximal 10 ha pro Jahr und Netto-Null Flächenverbrauch ab 2030.
- Keine Siedlungserweiterung nach außen und Vorrang für Wohnraumschaffung im Bestand statt Neubau. Erhaltung der Kleingartenflächen und der öffentlichen Grünflächen im Lande Bremen.
- Zum Schutz der Weser und seiner Nebengewässer vor weiterer Zerstörung und dem Erhalt der biologischen Vielfalt müssen die Pläne zur Weservertiefung und zum Bau eines OTB 2.0 (energy port) gestoppt werden.
- Klimaanpassungsmaßnahmen sind bei allen Stadtentwicklungs- und Bauvorhaben das Gebot der Stunde insbesondere durch Erhalt des Altbaumbestandes, Vermehrung des öffentlichen Grüns und durch Begrünungsmaßnahmen als Hitzeschutz.
- Fertigstellung und Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und des Insektenschutzprogramms, Beibehaltung der Schutzgebietsbetreuung und langfristige Sicherung der Finanzierung inklusive Ausweisung zusätzlicher Schutzgebiete wie Weseraue zwischen Hemelingen und Mahndorf und der Rohniederung in Bremerhaven.

Einstimmig angenommen!